

Gemeinderat / Ortschaftsrat

Christlich Demokratische Union Deutschlands



Gemeinderatsfraktion

Fröhlicher Jahresbeginn

Mehr als 70 Bürgerinnen und Bürger kamen ins festlich geschmückte Foyer des Dorfgemeinschaftshauses, zum Neujahrsempfang der CDU Schluttenbach. Besonders erfreulich war, dass zahlreiche Familien mit Kindern gekommen waren, darunter Neubürgerinnen und Neubürger, die noch nicht lange in Schluttenbach wohnen.

Dies war der passende Rahmen, um unserer langjährigen Ortschaftsrätin, Gemeinderätin und CDU-Ortsvorsitzenden **Dr. Cornelia Langguth** Dank zu sagen für die vielen Jahren ehrenamtlicher Arbeit für die CDU. Frau Dr. Langguth ist seit 2004 Gemeinderätin; sie ist Mitglied des Ältestenrates und des Ausschusses Umwelt und Technik (AUT). Sie hat maßgeblich die Friedhofssatzung mitgestaltet, sich um die Stadtentwicklung insbesondere der Stadtteile gekümmert und ist Fachfrau in Fragen der Windkraft/ Planung von Windenergieanlagen. Hier hat sie kenntnisreich und beharrlich die Interessen Ettlingens und speziell die Interessen Schluttenbachs vertreten.

Von 2003 bis 2011 war Dr. Langguth Vorsitzende der CDU Schluttenbach, bis 2013 noch stellvertretende Vorsitzende. Bei den Kommunalwahlen 2014 wird sie nicht mehr kandidieren, als Vertreter Schluttenbachs wurde Ortsvorsteher Heiko Becker nominiert (Platz 3 der CDU-Liste). Dr. Langguth hat zugesagt, der CDU weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die CDU dankt ihr für ihre Verdienste.

Für die Gemeinderatsfraktion

Ulrike Kayser, Vorsitzende CDU Schluttenbach



www.cdu-ettlingen.de



Mit uns für die Zukunft.

Nachhilfe für MdL Werner Raab in Sachen Gemeinschaftsschule

Wenn ich es nicht selbst gehört hätte, wäre ich geneigt gewesen zu glauben, die BNN hat es bei ihrer Berichterstattung nicht so genau genommen – aber nein:

Beim Neujahrsempfang der CDU Ettlingen hat der Stadtverbandsvorsitzende Werner Raab tatsächlich behauptet, es gäbe eine Mehrheitsentscheidung des Ettlinger Gemeinderates, frühestens 2016/2017 über die Einführung einer Gemeinschaftsschule zu entscheiden. Das ist falsch! Richtig ist, dass der Ettlinger Gemeinderat bisher noch gar nicht über die Einführung einer Gemeinschaftsschule beschlossen hat. Richtig ist aber auch, dass die Entscheidung, in Ettlingen eine Gemeinschaftsschule neben den übrigen weiterführenden Schulen anzubieten, längst überfällig ist. Aber wie soll jemand, der in Bruchsal wohnt, wissen, was der Gemeinderat in Ettlingen beschließt. Er könnte aber wissen, wie der Bruchsaler Gemeinderat dazu steht:

Bruchsal hat nämlich schon eine Gemeinschaftsschule beschlossen. Und zwar für 2014/2015. Gerne zitiere ich den Bruchsaler CDU-Gemeinderat Raimund Glastetter: **„Bruchsal ist Schulstadt. Wir haben die besten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Nebeneinander aller Schularten.“** Ist Ettlingen nicht auch Schulstadt?

Für die SPD-Fraktion: Sonja Steinmann

Für Ettlingen
FE

- unabhängige Wählervereinigung -
www.fuer-ettlingen.de



Lehre für 2014

Den Handlungsfeldern, die der OB in seiner Neujahrsrede angesprochen hat, können wir als Arbeitsvorgabe für 2014 zustimmen. Die meisten Themen sind schon begonnen und müssen nurfortgeführt werden. FE fügt aber ein weiteres, ein für uns wichtiges Ziel hinzu:

Die rasche Entwicklung und Bebauung des alten Feuerwehrgeländes. Mehrfach als städtebaulich wichtiges „Filetstück“ bezeichnet, liegt es brach und wird derzeit als Interimslösung für den Pauluskindergarten genutzt. Dies ist sicherlich die momentan beste Zwischenlösung, denn das alte Kindergartengebäude in der Karl-Friedrich-Straße wird derzeit umgebaut. Dennoch muss die Planung für das Feuerwehrgelände angegangen werden.

Es darf kein zweites Albgrün-Desaster aus diesem Vorhaben entstehen. Muss auch nicht, denn anders als beim Albgrün ist die Stadt alleinige Besitzerin des Geländes. Die Stadt - und damit letztlich der Gemeinderat - hat die alleinige Gestaltungs- und Handlungshoheit.

Gerade bezahlbarer Wohnraum für Familien, den der OB in seiner Neujahrsrede angesprochen hat, ließe sich problemlos verwirklichen.

Hier muss von Anfang an alles richtiger und besser gemacht und die Lehre aus den Fehlern beim Albgrün gezogen werden. Gemeinderat, OB und Verwaltung sind gut beraten die Weichen schon zu Beginn des Verfahrens richtig zu stellen, um die Versäumnisse der Vergangenheit beim Oberen Albgrün zu vermeiden.

Stadträtin Sibylle Kölper für die FE-Fraktion

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Menschen in unserer Stadt

Von weltlicher und kirchlicher Seite wurde in den Neujahrsansprachen darauf hingewiesen, dass wir aufnahmefähig für Menschen sein müssen, die bei uns Schutz und Hilfe suchen. Auch bei uns.

Es ist jetzt fast 2 Jahre her, dass Asylbewerber in Ettlingen wohnen.

In dieser Zeit haben viele Mitbürgerinnen und Mitbürger zusammen mit dem neu gebildeten Unterstützerkreis „AK Asyl“ viel bewirken können.

Gerade der wichtige Aspekt unsere Sprache zu lernen, stand von Anfang an im Mittelpunkt.

Aber auch in anderen Bereichen konnte geholfen werden, z.B.

- Unterstützung der Mobilität durch Fahrräder,
- Begleitung bei Arztbesuchen,
- Rechtsberatung bei den Asylverfahren,
- Hilfe bei der Möglichkeit eine Wohnung zu bekommen
- regelmäßig stattfindende Begegnungsabende und vieles mehr.

Es wurde viel gegeben und es kam auch viel zurück.

Durch einen Haushaltsantrag von Bündnis 90/Die Grünen konnte erreicht werden, dass die Stadt Gelder für den Unterstützerkreis und damit für die Menschen zur Verfügung stellt.

Bernhard Hiemenz

Gemeinderat / Ortschaftsrat

ADAC und Beteiligung

Das kannten wir nur aus Diktaturen. Wahlen am Schreibtisch aufpeppen - das geht gar nicht, der Traditionsverein verspielt damit seinen Ruf. Entsprechend fühlen sich, wie nicht anders zu erwarten, viele Aufrechte berufen, den Stab über die Gelben Engel zu brechen.

Ein Aspekt bleibt leider unberücksichtigt bei dieser Kritik. Beim ADAC war es die Wahlbeteiligung von unter einem Promille der Mitglieder, die geschönt wurde. In der Politik, gerade auch in der Kommunalpolitik, gibt es das Problem ebenfalls. Es wird immer schwieriger, Bürger für eine Frage zu interessieren, die sie nicht direkt betrifft, sondern vielleicht nur den Nachbarn oder die Gemeinschaft. Dabei sind wir alle irgendwie Nachbarn und Teil der Gemeinschaft.

Wichtig ist, dass sich viele Bürger engagieren und nicht nur die, deren Partikularinteressen berührt werden. Engagieren Sie sich, wählen Sie, melden Sie sich zu Wort. Hätten sich mehr ADAC-Mitglieder beteiligt, wäre der Verein der Versuchung nicht erlegen, die Wahlbeteiligung (nicht das Ergebnis) zu manipulieren. Fazit: beteiligen Sie sich!



Dr. Martin W. Keydel, Stadtrat FDP / Bürgerliste-Gruppe, Vorsitzender des FDP-Stadtverbands

fraktion@fdp-ettlingen.de

www.fdp-ettlingen.de



Freie Wähler Ettlingen e.V.

Ettlinger Straße 8, 76275 Ettlingen
Tel: 0171-5311048, Fax: 07243/30548
eMail: briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de



Wurde der Watterkopf-tunnel zu schlecht bewertet?



Nicht einmal dem ADAC kann man noch trauen. Nach anfänglichem Leugnen wurde zugegeben, dass die Wahlen zum beliebtesten Auto jahrelang mit völlig überzogenen Zahlen manipuliert wurden. Dazu haben sich nun auch der renommierte und anerkannte Auto- und ADAC-Experte Ferdinand Dudenhöfer von der Universität Duisburg-Essen und weitere Fachleute zu Wort gemeldet. Sie bemängeln vor allem die fehlenden Kontrollmechanismen beim ADAC. Testergebnisse wurden einfach akzeptiert und nicht hinterfragt. Das galt nicht nur für die Auto-, sondern auch für die **Tunneltests**. Der Watterkopf-tunnel war 2004 beim ADAC-Test als **unsicherster Straßentunnel Deutschlands** durchgefallen. Als Konsequenz gab es auch viele Zweifel an der Kompetenz der Planer und der Fachbehörden. Der Tunnel wurde inzwischen für ca. 30 Mio. Euro aufwändig saniert. U.a. wurde ein befahrbarer, über 1,5 km langer Fluchtstollen gebaut für den über 36.000 Kubikmeter Fels- und Erdmaterial weggesprengt werden mussten. Natürlich ist es für uns Verkehrsteilnehmer gut, dass soviel in die Sicherheit investiert wurde, aber es stellt sich schon die Frage, ob der ADAC auch bei diesem Test übertrieben hat. Wurde den Verantwortlichen vielleicht Unrecht getan? Wurde zu viel investiert? Gibt es evtl. sogar Ersatzansprüche gegen den ADAC? Ich hoffe, dass wir das bald erfahren werden.

Jürgen Maisch

www.freie-waehler-ettlingen.de

Jugendgemeinderat

Deutsch-französische Geschichtswerkstatt



Vergangenes Wochenende besuchten die Jugendgemeinderäte Domini Kutija, Tim Feuerstein und Johannes Lauinger gemeinsam mit Amtsleiter Patrik Hauns vom AJFS die Ettlinger Partnerstadt Epernay. In Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Epernayer Jugendbüros wurden Materialien und Informationen aus dem Stadtarchiv Epernay gesammelt,

um eine Basis für das deutsch-französische Projekt „Geschichtswerkstatt“ aufzustellen.

Das Projekt Geschichtswerkstatt beschäftigt sich mit dem Leben und den Beweggründen der 98-jährigen Yvette Lundy, welche während des Zweiten Weltkriegs eine Résistance-Kämpferin war.

Im Rahmen dieses Projekts wird Anfang März ein Interview mit Yvette Lundy und den drei Jugendgemeinderäten sowie drei französischen Jugendlichen stattfinden.

Vereine und Organisationen

Arbeitsgemeinschaft Ettlinger Sportvereine

Weniger Sitzen!

Der sitzende Lernstil in der Schule muss verändert werden. Durch den Wettbewerb „Aufstehen! Weniger Sitzen – mehr Bewegung im Schulalltag“ sollen Vorschläge für einen bewegten Unterricht gefunden werden. Der Form sind keine Grenzen gesetzt. Ob Text, Fotogeschichte, Bild, Modell, Film oder/und Verknüpfungen mit Lehr und Lernkulturen – es ist alles möglich. www.jugendnetz.de (Finanzierungsdatenbank/Neue Förderprogramme).
Bewerbungsschluss ist der 15.02.2014.

Einfach und schnell zu Olympia

Die Deutsche Olympiamannschaft ist jetzt schon mobil erreichbar. Fans der Mannschaft können die aktuellen Social-Media-Beiträge aller deutschen Olympiateilnehmer in einem Stream gebündelt auf ihren Smartphones verfolgen. Übersichtliche Porträts aller Teilnehmer sowie Beiträge zu den olympischen Sportarten runden das Informationsangebot ab. In einer Fancorner kann jeder Olympiafan auf einer Deutschlandkarte mit Foto und Kommentar ausdrücken, wie und wo er der Deutschen Olympiamannschaft die Daumen drückt.
www.dosb.de

(Medien/Pressemitteilung vom 14.01.2014).